

Calwer Wochenblatt

Nr. 22.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirke; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 28. Januar 1908.

Bezugsp. i. d. Stadt 1/4 Jährl. u. Trägers. Nr. 1.25. Postbezugspr. i. d. Ort u. Nachbezugspr. 1/4 Jährl. Nr. 1.20. Im Fernverkehr Nr. 1.30. Befr. in d. Wirt. 30 Pfg. in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. eine Revision der ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagelöhner.

Das R. Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 27. Juli 1907, Nr. 11510, Amtsblatt S. 361 eine allgemeine Revision der ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagelöhner i. S. des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes angeordnet.

Die Höhe der seitherigen Tagelöhne ist aus folgender Zusammenstellung zu ersehen:

Gemeinden des Bezirks	Löhne der erwachsenen Arbeiter		Löhne der jugendlichen Arbeiter	
	männl.	weiblich	männl.	weiblich
Calw	2 50	1 70	1 40	1 10
die übrigen Gemeinden	2 40	1 50	1 40	1 10

Die Gemeinderäte werden nun beauftragt, bis spätestens 5. Februar d. J. eine Mitteilung als vorläufige Dienstfache darüber abzugeben, ob eine Abänderung der ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagelöhner angezeigt erscheint und zutreffendfalls entsprechende Vorschläge zu machen.

Calw, 27. Januar 1908.

R. Oberamt.
Voelter.

Tagessneigkeiten.

Calw 27. Jan. In herkömmlicher Weise wurde gestern Abend im Gasthaus zum „Hirsch“ das Geburtsfest des Kaisers durch ein Bankett gefeiert. Stadtschultheiß Conz begrüßte die Versammelten mit herzlichen Worten, worauf Sägerwerkbesitzer Wagner aus Ernstwühl in einer von patriotischem Empfinden zeugenden Rede die Regierungszeit und die charaktervolle Persönlichkeit des Kaisers in treffenden Worten schilderte. Im Verlauf des Abends folgten noch weitere Reden und Toasts. Herr Pfarrer a. D. Burt sprach auf die deutsche Wehrkraft, Rechtsanwalt Rheinwald auf die deutschen Frauen, Handelslehrer Stauff auf die deutsche Jugend und Veteranen; auf die jüngsten Sprossen im Hohenzollernhaus toastete Finanzamtmannt Dreiß und Dr. Major Blais sprach auf den deutschen Familienvater und die Erziehung der Jugend. Die patriotische Begeisterung wurde durch allgemeine Gesänge und durch die Vorträge der Stadtkapelle belebt, so daß die Feier, welche sich eines zahlreichen Besuchs erfreute, einen sehr animierten Verlauf nahm.

SC. Althengraben 27. Jan. Ein eigenartiger Fall ist in einer hiesigen Schulkasse vorgekommen. Während der Pause verlegte ein Knabe im Schulzimmer ein Mädchen mit dem heißen Schürhaken in der Kniekehle, so daß die Verletzte sechs Wochen gepflegt werden mußte. Der Vater des Mädchens verlangt nun Schadenersatz für Verpflegung und Kurkosten. Allgemein ist man darauf gespannt, wen das Gericht für hauptpflichtig erklärt, den Lehrer oder den Vater des Täters.

r. Dölsheim 27. Jan. Zum erstenmal in diesem Winter wurde uns ein genußreicher Abend geboten und zwar durch den hiesigen Ariegeverein. Derselbe versammelte sich

nämlich am Sonntag Abend im Gasthaus von J. Gehring, Mehzer, zur Feier von Kaisers Geburtstag. Die Mitglieder des Vereins hatten sich mit ihren Angehörigen zahlreich eingefunden. Mit der Feier war eine Gabenverlosung verbunden, welche zu viel Heiterkeit Veranlassung gab, da Frau Fortuna, launisch, wie sie nun einmal ist, das Glückhorn ihrer Gaben hie und da an die unrichtige Adresse entleerte. Eine sehr gute Leistung seitens der Mitwirkenden, 5 jüngere Mitglieder des Vereins, war die Aufführung der beiden militärisch-humoristischen Szenen „Eine Instruktionsstunde“ und „Die beiden letzten Taler“, ebenso die komische Soloszene „Radfahrer Nachts“. Denselben wurde denn auch reichlicher Beifall gezollt. Der Kriegerverein kann auf einen wohl gelungenen Abend zurückblicken.

Stuttgart 27. Jan. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers enthält die heutige Nummer des „Schwäb. Merk.“ vom Sonntag folgende treffliche Ausführung: „Der Kaiser tritt am Montag in ein neues Lebensjahr, und, wie alljährlich rüstet sich das deutsche Volk in Nord und Süd, den Tag festlich zu begehen. Der Geburtstag des Kaisers ist uns im Reich zusammengeflochtenen Deutschen wie ein Symbol: wir feiern an diesem Tag in ihrem sichtbaren Oberhaupt die schwer errungene deutsche Einheit. Wir feiern aber zugleich auch die Monarchie. Unser Verhältnis zur Monarchie hat sich mit den Jahren nicht unbedeutend gewandelt. Ein monarchisches Volk sind die Deutschen immer gewesen. Aber es gebietet daneben doch manche Kryptorepublikaner; Leute, die vielleicht seufzend mit der monarchischen Gegenwart sich abfinden, denen das Idealbild aber allzeit der „Freistaat“ blüht. Diese Träumer sind nach und nach ausgestorben. Wir haben unterschiedliche Republiken lange genug an der Arbeit gesehen, und wir wissen jetzt, daß die Freiheit der Bürger im monarchischen Staatswesen zum mindesten gleich gut gewährleistet ist. Diese Erkenntnis ist bis in die sozialdemokratischen Reihen gedrungen. Vielleicht gibt es heute weniger Gefühlsroyalisten als ehemals; um so intensiver wird die Monarchie dafür von dem wägenenden Verstand erfasst. Aber nicht nur Symbol der Einheit und des monarchischen Empfindens ist uns der Geburtstag des Kaisers. Es schwingt auch noch ein starker persönlicher Ton mit. Im Juni werden es zwanzig Jahre, daß Wilhelm II. als deutscher Kaiser die Geschicke des Reiches leitet. Aus dem „jungen Kaiser“ ist der Großvater geworden, dem sich graue Haare um die Schläfen legen; aus dem oft impulsiven der nachdenkliche, gereifte Mann, dem — die letzte Manöverrede erwies es — oft melancholische Gedanken das Haupt beschleichen. Das deutsche Volk bringt sich am Geburtstag des Kaisers mit frohem Dank zum Bewusstsein, daß das Familienleben des Kaisers, rein und unantastbar, auch im vergangenen Lebensjahr des Kaisers gesegnet durch manches frohe Ereignis, dem ganzen Volk ein Vorbild ist in allen Stücken.“

Stuttgart 27. Jan. Zu Ehren des Geburtstages des Kaisers haben die staatlichen und städtischen, sowie viele Privatgebäude Flaggenhissung angelegt. Der kirchlichen Feier in der evangelischen Garnisonkirche wohnten

der König und die Königin, der preussische Gesandte von Berlin, der Kriegsminister von Reichsamt, sowie die Generalität an. Anschließend hieran war in der reichgeschmückten Gewerbehalle große Paroleausgabe, wobei das Musikcorps des Infanterie-Regiments Nr. 125 und das Trompetercorps des Dragoner-Regiments Nr. 26 spielten. Das Hurra auf den Kaiser brachte der König aus. Während der Paroleausgabe wurde der Kaiser mit 101 Schüssen durch eine im Schloßgarten aufgestellte Batterie der Cammstatter Feldartillerieabteilung abgefeuert. Die Mannschaften wurden in den Kasernen festlich bewirtet. — Im Anschluß an die Paroleausgabe hielt der preussische Gesandte von Below im Hotel Marquardt Empfang.

Stuttgart 27. Jan. Der Landesauschuß des Verbands der württ. Gewerbevereine hielt gestern im Friedrichsbau eine Sitzung. Der Verbandsvorsitzende, Malermeister Schindler, Göppingen, eröffnete die Sitzung mit Worten der Begrüßung und gedachte zugleich des Ablebens dreier um das gewerbliche Leben unseres Landes verdienter Männer: Prof. Gieseler, Malermeister Fische-Reutlingen und Seilermeister Kraft-Walen, zu deren ehrendem Andenken man sich von den Sigen erhob. Des weiteren wies der Vorsitzende darauf hin, wie notwendig in heutiger Zeit das Vorhandensein der Gewerbevereine sei, gehe u. a. auch daraus hervor, daß für den gesamten gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand immer wieder Gesetze zu dessen weiterer Belastung geschaffen werden, während aus den sozialen Gesetzen lediglich die Arbeitnehmer einen Nutzen haben. Auch die heutigen Beratungen seien von einschneidender Bedeutung für den gesamten Gewerbebestand, handle es sich doch um eine Reform der Gewerbeordnung. Möge daher die heutige Sitzung zu dem Beschluß gelangen, dem Bundesrat zu unterbreiten, daß mit allen zu Gebot stehenden Mitteln dahin gewirkt werden müsse, daß mit solchen auf den ganzen Gewerbebestand schädlich wirkenden Gesetzesbestimmungen, wie die Abänderung der bisherigen Bestimmungen über die Sonntagsruhe in der Richtung einer Erweiterung derselben, unter allen Umständen Halt gemacht werde. Verbandssekretär Eisele, Göppingen berichtete sodann über den Gesetzentwurf betr. die Erweiterung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und über das Ergebnis der bei den einzelnen Gewerbevereinen veranstalteten Umfrage in dieser Angelegenheit. Diese hat ergeben, daß sich nahezu alle Gewerbevereine dagegen ausgesprochen haben. In der Erörterung sprachen sich alle Vertreter dahin aus, daß dieser Entwurf als unannehmbar für die Gewerbetreibenden angesehen werden müsse. Es wurde hierauf folgende Erklärung einstimmig angenommen: „Der Landesauschuß spricht sich auf Grund der Äußerungen der einzelnen Vereine und eingehender Beratung gegen die geplante Abänderung der Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe aus und bittet die Zentralkasse für Gewerbe und Handel, mit allen Kräften dahin wirken zu wollen, daß diese Bestimmungen nicht geändert werden; insbesondere können wir uns damit nicht einverstanden erklären, daß Städte mit 20000 Einwohnern und mehr darin aus-

genommen und für diese der Entwurf Gesetz werden soll. Hinsichtlich der geplanten Reform der Telephongebühren nahm die Versammlung gleichfalls einen mißbilligenden Standpunkt ein und faßte einstimmig den Beschluß, in einer Eingabe an das Ministerium das Ersuchen zum Ausdruck zu bringen, wenn die bisherige Pauschalgebühr nicht aufrecht erhalten werden könnte, eine Grundtaxe, die 40 Mark nicht übersteigt, und eine Einzelgesprächsgebühr von 3 J zur Einführung zu bringen. Des weiteren beschäftigte sich der Ausschuß mit dem Postfachverkehr. Er faßte hiezu den Beschluß, die Reichsregierung für baldmöglichste Vorlage eines Gesetzesentwurfs behufs Einführung des Postfachverkehrs zu ersuchen und in den Einzelvereinen Vorträge durch geeignete Redner zur Aufklärung und Belehrung hierüber halten zu lassen. Ferner wurde über den bereits vorliegenden Gesetzesentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs verhandelt. Allgemein wurde anerkannt, daß hier scharfe Maßnahmen zu treffen seien, doch wurde kein endgültiger Beschluß gefaßt, vielmehr die Frage zur raschesten Weiterbehandlung an den engeren Ausschuß verwiesen. Hierauf wurden die Beratungen durch die Nachricht unterbrochen, daß das Ausschußmitglied Strohmaier-Heilbronn infolge eines Herzschlags rasch verstorben sei. Der Vorsitzende gedachte des Verstorbenen in warmen Worten und die Versammlung erhob sich von den Sitzen. Den letzten Punkt bildete ein vom Verband des deutschen Gewerbevereins eingefordertes Gutachten über die Einführung der obligatorischen Gesellenprüfung und Schutz des Gesellentitels. In der Erörterung wurde hervorgehoben, daß auf Grund der Handwerkskammer in Württemberg etwa 90—95 % aller Handwerkslehrlinge sich der Gesellenprüfung freiwillig unterziehen, somit eine obligatorische Einführung als nicht geboten zu erachten ist. Es liege ferner die Befürchtung nahe, daß durch diese Maßnahme der Versuch gemacht werden solle, den auf dem Handwerkskammertag in Köln wohl geforderten aber entschieden abgelehnten allgemeinen Befähigungsnachweis durch Hintertüren hereinzubringen, wogegen der Verband aufs entschiedenste protestieren müsse, zumal jetzt Aussicht vorhanden sei, daß der sogenannte kleine Befähigungsnachweis, durch den dem Meisterrecht weitergehende Rechte als bisher verliehen werden, zur Einführung gelangen wird.

Stuttgart 27. Jan. Bei weiteren Schwierigkeiten Quellwasser im Schwarzwald für Stuttgart zu gewinnen, wird dem Gedanken nahe getreten, eine Versorgung Stuttgarts mit Wasser aus dem Bodensee ins Auge zu fassen. Schwierigkeiten würde nur der Uebergang über die Alb verursachen, der jedoch technisch nicht unmöglich erscheint.

Stuttgart 27. Jan. Im Zusammenhang mit dem Nord in der Fürstenstraße erfährt man, daß der im gleichen Hause bei seiner Mutter wohnende Finanzpraktikant Karl Barreiß verhaftet wurde. Er wurde heute Nachmittag dem Staatsanwalt Glöggler vorgeführt und einem längeren Verhör unterworfen. Die Vernehmung findet in den Abendstunden noch statt.

Sternenfels DA. Maulbronn 27. Jan. Ein 10jähriger Junge brach beim Toben beide Füße und starb bald darnach an den Folgen.

Heilbronn 27. Jan. Von einem schnellen Tod wurde der Küfermeister Strohmaier gestern ereilt. Als er im Auftrag des Vereins der Unteren Stadt dessen Vorstand W. M. Wolf zum 70. Geburtstag eine Glückwunschkarte überreichen wollte, sank er nach einigen Worten vom Schlag getroffen tot nieder. Strohmaier war früher langjähriger Vorstand der Turngemeinde Heilbronn und des Gewerbevereins. Er gehörte ferner dem Ausschuß des Küferverbandes, sowie der Handwerkskammer Heilbronn an.

Weinsberg 27. Jan. In der Weinbauversuchsanstalt wurden im Jahr 1906 585 Flaschen Reihense abgegeben. Von diesen wurden die meisten zur Vergärung von Traubenmaischen gefordert. Zur Untersuchung wurden 234 Weine eingesendet, von denen die meisten braun waren. Im ganzen wurden 465 Proben eingesendet, darunter 419 Wein- und Obstmoos. Seit 1901 haben an den Kurien der Anstalt 490 Personen teil genommen.

Berlin 27. Jan. Der Geburtstag des Kaisers wurde in der üblichen Weise begangen: Um 8 Uhr fand das große militärische Beden statt. Um 9 Uhr nahm der Kaiser die Glückwünsche der kaiserlichen Familie entgegen, empfing die Gratulation der Damen und Herren des engeren Hofes und Hauptquartiers und so dann im Pfeilerjause diejenige der hier ständig anwesenden und der zu dem heutigen Fest eingetroffenen Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses. Im Anschluß an den Festgottesdienst in der Schloßkapelle fand im weißen Saale die Gratulations-Cour statt. Vor der großen Parole-Ausgabe im Zeughaus fand Mittags 12 Uhr 15 in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin die Nagelung und Weihe der Fahnen, welche dem 3. Bataillon des oberbayerischen Infanterie-Regiments 172 (Straßburg i. E.) und dem 2. westpreussischen Pionier-Bataillon No. 23 und dem Telegraphen-Bataillon No. 4 (Karlsruhe) verliehen worden sind, statt. Nach Beendigung der an die Fahnenweihe sich anschließenden großen Parole-Ausgabe verließ der Kaiser, gefolgt von den Fahnen das Zeughaus. Vor demselben empfing die Ehren-Kompagnie unter präsentiertem Gewehr die Fahnen. Diese setzten

sich vor die Ehren-Kompagnie und es erfolgte ein Vorbeimarsch vor dem Kaiser. Die hohen Herrschaften kehrten alsdann nach dem Schloß zurück, wo um 2 Uhr ein Gala-Frühstück stattfand.

Berlin 27. Jan. Gestern Vormittag nahmen der Kaiser und die Kaiserin am Gottesdienst in der alten Garnisonkirche teil, ebenso der Großherzog von Baden, die Mitglieder der kaiserlichen Familie und andere fürstlichen Gäste. Um 1 Uhr fand beim Kaiserpaar Familienfest statt. Der Kaiser hat den Großherzog von Baden à la suite des 1. See-Bataillons gestellt. — Der Großherzog von Baden machte gestern Nachmittag Besuche bei den hier wohnenden Fürstlichkeiten. Um 8 Uhr fand Tafel im königlichen Schloß im Elisabeth-Saal statt, bei welcher die Majestäten einander gegenüber Platz genommen hatten, die Kaiserin zwischen dem Großherzog von Baden und dem Großherzog von Hessen, der Kaiser zwischen der Großherzogin von Hessen und der Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg.

Berlin 24. Jan. Polizeiliche Mißgriffe tragikomischer Art sind in Berlin vor dem Reichstagsgebäude vorgekommen. Die Schulkleute übten dort eine gewisse Kontrolle über alles aus, die sich zum Reichstagsgebäude bezogen. Dabei ist, wie der „Frankf. Ztg.“ glaubwürdig erzählt wird, der eleganteste und schneidigste preussische Minister examiniert worden, ob er in den Reichstag gehöre, und von einem sehr hochgestellten Reichstagsabgeordneten, der ganz und gar nicht nach einem Demonstranten ausseht, weiß man, daß er von einem der Schulkleute angehalten und gefragt worden ist, wohin er wolle; er hat sich mit der Antwort begnügt: „Nach dem Reichstag, weil ich zufällig Abgeordneter bin“, und hat dem Schulkmann erspart, zu erfahren, daß er nebenbei ein sehr hoher Würdenträger mit äußerst klangvollem Namen ist.

Berlin 27. Jan. Es bestätigt sich, daß Geheimrat Hinzpeter vor seinem Tode nicht nur die Tagebücher, die er über seine Tätigkeit als Erzieher des damaligen Prinzen Wilhelm geführt hatte, sondern auch eine ganze Reihe vertraulicher Briefe vernichtet hat, die er aus dem Kreise der kaiserlichen Familie im Laufe der Jahre erhalten hat.

Schweinfurt 22. Jan. Der Großviehmarkt hatte einen Zutrieb von 1230 Stück und waren sämtliche Viehsorten in großer Auswahl und in schönen Exemplaren vorhanden. Der Handel verlief in sehr flotter Weise und wurden große Transporte nach Norddeutschland aufgeführt. Die Preise behielten im wesentlichen ihre seitherige Höhe. — Der Schweinemarkt war sehr stark befahren und ging das Geschäft bei

Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

Schon umschwebte diesen hübschen, blassen, schwarzbärtigen Mann eine geheimnisvolle Atmosphäre. Er war es, der zuerst Sir Charles' Leichnam entdeckt hatte; nur auf seiner Aussage beruhte unsere Kenntnis von den Umständen, die mit dem Tode des alten Herrn in Verbindung standen. War es schließlich doch vielleicht Barrymore, den wir in Regent Street in der Droßke gesehen hatten? Der Bart konnte wohl derselbe sein. Nach der Beschreibung des Droßkenkutschers war jener Mann bedeutend kleiner, aber bei solchen Angaben ist leicht ein Irrtum möglich. Wie konnte ich in dieser Beziehung völlige Klarheit erlangen? Offenbar war es vor allem anderen notwendig, den Postmeister von Grimpen zu besuchen und mich zu vergewissern, ob das Telegramm wirklich an Barrymore zu eigenen Händen abgeliefert war. Möchte die Antwort ausfallen, wie sie wollte, jedenfalls hatte ich bereits etwas an Sherlock Holmes zu berichten.

Sir Henry hatte nach dem Frühstück zahlreiche Papiere durchzusehen, so daß die Zeit für meinen Ausgang günstig war. Es war ein angenehmer Spaziergang von vier Meilen; ich wanderte am Rande des Moors entlang und kam schließlich nach einem altersgrauen Dörfchen, worin sich zwei größere Gebäude — das Wirtshaus und Doktor Mortimers Haus — hoch über die niedrigen Hättchen erhoben. Der Postmeister, der zugleich den Kramladen des Dörfchens hielt, erinnerte sich des Telegramms noch vollkommen deutlich und sagte:

„Gewiß, Herr; das Telegramm habe ich genau nach Vorschrift an Herrn Barrymore bestellen lassen.“

„Wer bestellte es?“

„Mein Junge hier. James, du bestelltest doch letzte Woche das Telegramm an Herrn Barrymore in der Hall, nicht wahr?“

„Ja, Vater, ich bestellte es.“

„Zu eigenen Händen?“ fragte ich.

„Je nun, er war gerade in dem Augenblick oben auf dem Boden; ich konnte es deshalb nicht an ihn eigenhändig bestellen, aber ich gab es an Frau Barrymore selber ab, und sie versprach, ihm das Telegramm sofort zu bringen.“

„Belamen Sie Herrn Barrymore zu sehen?“

„Nein, Herr; wie ich Ihnen sagte, war er auf dem Boden.“

„Na, seine eigene Frau mußte doch wohl wissen, wo er war,“ sagte der Postmeister mürrisch. „Hat er denn das Telegramm nicht bekommen? Wenn irgend ein Versehen vorgefallen ist, so ist es Herrn Barrymores Sache, sich selber zu beschweren.“

Es schien mir auschließlos zu sein, noch weitere Fragen zu stellen.

So viel war aber jedenfalls klar, daß wir trotz Sherlock Holmes' Bist keinen Beweis dafür hatten, daß Barrymore nicht doch in London gewesen war. Angenommen, es war so — angenommen, derselbe Mann, der zuletzt Sir Charles am Leben gesehen, hatte zuerst hinter dem neuen Herrn hergespürt, als dieser nach England zurückgekehrt war — was folgte daraus? Handelte er im Auftrage anderer, oder trug er sich mit eigenen bösen Absichten?

Was für ein Interesse konnte er daran haben, die Baskervillesche Familie zu verfolgen? Mir fiel die seltsame Warnung ein, die aus dem Zeitartikel der Times ausgeschritten war. War das sein Werk, oder ging es möglicherweise von einem anderen aus, der seine Pläne durchkreuzen wollte? Der einzige Beweggrund, der sich denken ließ, war der von Sir Henry ange deutete: daß die Barrymores für Lebzeiten ein angenehmes

Anwesenheit vieler Handelsleute stott von flatten. Es kosteten: Saugschweine 20—32 M, Käufer 36—70 M pro Paar; fette Schweine 58—60 M pro 1 Pfd. Schlachtgewicht. — Der Pferdemarkt war mit 160 Stück besetzt und waren unter diesem Besatze viele 2, 3 und 4jährige Aderpferde. Da viele Kauf- und Tauschlustige vorhanden waren, wurde viel gemustert und dann auch umgesetzt.

Lübeck 27. Jan. Auf dem Lübecker Postamt sind 14 Tausendmarktscheine aus einem Wertpaket mit 400 000 Mark Inhalt verschwunden. Infolge der angeordneten Untersuchung ist der Postassistent Meh als mutmaßlicher Dieb verhaftet worden.

Hamburg 27. Jan. Vor der Elbmündung auf der Nordsee hat von gestern Mittag bis heute Morgen schwerer Sturm gewütet. Vor der Elbmündung ist ein dem Namen nach unbekannter Dreimastschoner gestrandet. Mehrere Oilschiffe sind ausgelaufen. Nordöstlich vom ersten Feuerschiff liegt ein Viermaster vor Anker. Zwei Schleppschiffe befinden sich bei ihm.

Allenstein 27. Jan. In militärischen Kreisen ist niemand der Ansicht, daß Hauptmann von Böben geistesgestört sei. Die Offiziere der Allensteiner Garnison haben Befehl erhalten, bis auf Weiteres den Besuch öffentlicher Veranstaltungen zu vermeiden. Ebenso ist ihnen befohlen worden, bei dem Besuch öffentlicher Lokale die Nord-Affäre nicht zu berühren.

Brüssel 27. Jan. In Brügge brannten in der vorletzten Nacht die großen Oelfabriken der Copra Oil Company am Quai aux Charbons vollständig nieder. Bei dem Versuch, eine eingefrorene Röhre durch eine Flamme aufzutauen, entzündete sich die Oelrohrleitung und in wenigen Minuten stand der Oelprefraum in hellen Flammen. 30 Arbeiter der Nachschicht vermochten mit der vorhandenen Löscheneinrichtung nichts auszurichten. Das Feuer ergriff schnell die großen Reservoirs, die mehrere hunderttausend Liter Oel enthielten. Das explodierende Oel schleuderte mit gewaltiger Detonation die schweren Reservoirdeckel in die Luft und die Flammen loberten alsobald in gewaltigen Feuerfäulen zum Himmel. Millarden von Funken nach allen Richtungen sprühend; Feuerwehr und Militär mußte sich darauf beschränken, die in der Nähe liegenden Gebäude zu schützen. Die städtische Gasanstalt befindet sich unmittelbar neben der Oelfabrik. Wäre nicht glücklicherweise Windstille gewesen, so wäre eine ungeheure Katastrophe entstanden. Die in großer Gefahr schwebenden Schiffe am Quai und 200 beladene Güterwagen konnten durch Matrosen und Militär mit nur leichten Beschädigungen aus dem Bereich der Oel entfernt werden. Die Fabrik brannte bis auf

den Grund nieder. Der Schaden beträgt annähernd eine halbe Million Francs.

Petersburg 27. Jan. Die deutsche Kolonie veranstaltete gestern zur Vorfeier des Geburtstags Kaiser Wilhelms ein Fest mit Damen im Vereinslokal, das sehr glänzend verlief. Der neue Botschafter Graf Pourtales nebst Gemahlin nahm an der Veranstaltung teil, ebenso die gesamte Botschaft. Graf Pourtales trachte den ersten Toast auf den Jaren aus und erinnerte daran, daß die zwanzigjährige Regierungszeit Kaiser Wilhelms voll Ruhm und Heil für Deutschland auf friedlichem Wege gewesen ist. Deutschland sei während dieser eng durch freundschaftliche Bande mit Rußland verknüpft worden. Kaum zur Regierung gelangt, machte Kaiser Wilhelm dem Jaren den ersten Besuch, worauf mehrfache Begegnungen folgten, die letzte im vorigen Jahr auf der Reise von Swinemünde. Derartige Begegnungen entbehren nie des politischen Charakters. Mögen die guten deutsch-rußischen Beziehungen noch lange fortbestehen als eine wertvolle Bürgschaft für den allgemeinen Frieden. Aufrichtiger Dank gebühre dem Jaren Nikolai, möge ihm noch lange eine gesegnete Regierung beschieden sein, ihm, dem die Freundschaft mit Deutschland ebenfalls mit sehr am Herzen liege. Graf Roy, der bayerische Gesandte, brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm aus, in dem der deutsche Reichsgedanke personifiziert sei. „Wir Deutschen sind stolz,“ so schloß der Gesandte, „auf unser Reich und unsern Kaiser!“

Wien 27. Jan. Kaiser Franz Joseph hat heute Mittag dem deutschen Botschafter Freiherrn von Tschirschky aus Anlaß des Kaisers Geburtstag persönlich seine Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Kovereto 27. Jan. (Prozeß gegen die Irredentisten in Südtirol.) Heute begannen die Verhandlungen über die bekannten Vorfälle in Bozen, Salliano und Trient (Mißhandlung deutscher Turner). Unter den 42 Angeklagten befinden sich sechs Studenten, zwei Journalisten, eine große Anzahl von Handelsangestellten, Beamten u. s. w. Vorgeladen sind 34 Zeugen. Die Anklage erstreckt sich bei fast allen Angeklagten auf Aufreizung zu verbotenen Handlungen; außerdem sind drei der öffentlichen Gewalttätigkeit unter besonders gefährlichen Umständen, acht wegen leichter Körperverletzung, einer wegen Verwehrens gegen die öffentliche Sicherheit und acht wegen bochhafter Beschädigung fremden Eigentums angeklagt. Der Prozeß dürfte 8—10 Tage dauern. Sämtliche Angeklagte waren anwesend. Die Beteiligung des Publikums war nicht groß. Der Präsident ermahnte zur Mäßigung. Der Prozeß beginnt täglich vormittags 9 Uhr und dauert bis nachmittags 3 Uhr. Es ist kein Dolmetscher zugezogen, um die Verhandlung nicht zu verschleppen. Nach Abnahme der Perso-

nalien verließ der Präsident die Anklageschrift. Die Zeugenvernehmung beginnt übermorgen. Bei der Verhandlung gegen Gerjont, Bello Faustino und Guido Larcher wegen der Demonstrationen auf der Fadelmastraße in Pergine am 26. Juli 1907 behaupteten die beiden letzteren, der Polizeikommissar Bergmann habe gesagt: „Schreien könnt ihr, soviel ihr wollt, nur nicht Hand anlegen.“ Gegen den Vorwurf, er sei überall dabei, wo gegen das Gesetz gehandelt werde, betonte Larcher, er sei nur dort, wo es die nationale Frage verlange. Er behauptete auch, der Turnerlehrer Schor habe als Führer im Namen aller Teilnehmer sein Ehrenwort gegeben, nach Trient zurückkehren zu wollen. Siegegen betonte der Präsident, daß Schor angegeben habe, nur für seine Frau und sich das Versprechen, umzukehren, gegeben zu haben. Zum Schutz der Deutschen und zur Verhütung von Demonstrationen steht ein Aufgebot von 20 Gendarmen vor dem Gerichtsgebäude. Wie verlautet, sind in Rovereto alle Gendarmerieposten Südtirols, etwa 100 Mann, konzentriert.

Bermischtes.

Bebel ist herzkrank. Wie die „Neckar-Zeitung“ von parlamentarischer Seite hört, ist der Gesundheitszustand des Abgeordneten Bebel ein sehr schlechter; er ist von einem Herzleiden befallen, das ihn hindert, sich mit der alten an ihm gewohnten Unermüdblichkeit den parlamentarischen Geschäften zu widmen, und allen den Verpflichtungen nachzukommen, die ihm seine Tätigkeit in der Partei wie im Parlament auferlegen. Es ist schon allgemein aufgeflogen, daß Bebel während dieser ganzen Reichstagsession nur in den seltensten Fällen mal das Wort ergriff und seine Interessiertheit an allen Dingen, die das Parlament angehen, vermissen ließ. Die Ursache dafür ist eben jenes Herzleiden, das plötzlich aufgetreten ist, und infolgedessen ihm sein behandelnder Arzt streng untersagt hat, sich großen Ausregungen auszusetzen und den Anstrengungen, welche ihm die politische Tätigkeit bringt, zu unterliegen. Andererseits wird man auch die große Aufgeregtheit, welche Bebel stets zeigte, auf die Rechnung des schlechten Herzens setzen müssen. Wie erinnerlich, hat sich diese Erregung noch vor wenigen Tagen bei der Wahlrechtsdebatte gezeigt, als der konservative Abgeordnete Kretz eine glänzende Rede gegen die Sozialdemokratie hielt, und Bebel in höchster Erregung zur Rednertribüne stürzte, und dem Abgeordneten Kretz mit den geballten Fäusten drohte. Das gleiche Leiden nötigt Bebel jetzt auch, seine amerikanische Vortagsreise aufzugeben.

Voraussichtliche Witterung:

Meist trüb, zeitweise Niederschläge, Temperatur zunächst noch wenig verändert.

Geim haben würden, wenn es ihnen gelänge, die Familie fortzugraulen. Aber eine solche Annahme reichte bei weitem nicht aus, um die augenscheinlich tief durchdachten und fein angelegten Pläne zu erklären, womit der junge Baronet wie mit einem unsichtbaren Netz umwoben worden war. Holmes selber hatte gesagt, ein verwickelterer Fall sei ihm während seiner ganzen ereignisvollen Tätigkeit nicht vorgekommen. Und als ich die einsame graue Straße entlang zurückwanderte, da betete ich zu Gott, mein Freund möchte sich bald von seinen Geschäften freimachen und herkommen können, um die schwere Last der Verantwortlichkeit von meinen Schultern zu nehmen.

Abgesehen wurde ich in meinem Nachdenken gestört, indem ich hinter mir schnelle Fußtritte und eine Stimme hörte, die meinen Namen rief. Ich drehte mich um, in der Erwartung, Dr. Mortimer zu sehen, zu meiner Überraschung aber war es ein Unbekannter, der mir nachlief. Es war ein kleiner hagerer Herr mit einem zarten, glattrasierten Gesicht, flachblond und hohlwangig, dreißig bis vierzig Jahre alt, mit einem grauen Anzug und Strohhut bekleidet. Eine Botanikerbüchse hing über seiner Schulter, und in der einen Hand trug er einen grünen Schmetterlingsfänger.

„Gewiß werden Sie die Freiheit entschuldigen, die ich mir herausnehme, Herr D. Watson,“ sagte er, als er leuchtend die Stelle, wo ich ihn erwartete, erreicht hatte. „Hier auf dem Moor sind wir Leute ohne viele Umstände und warten's nicht erst ab, daß wir in aller Form vorgestellt werden. Vielleicht haben Sie meinen Namen bereits von unserem beiderseitigen Bekannten Dr. Mortimer gehört. Ich bin Stapleton von Merripit House.“

„Das hätten mir schon Ihr Netz und die Botanikerbüchse sagen können,“ antwortete ich, „denn ich wußte bereits, daß Herr Stapleton Naturforscher ist. Aber wie kommt es, daß Sie mich kannten?“

„Ich hatte bei Mortimer vorgesprochen, und er zeigte Sie mir vom

Fenster aus, als Sie vorbeigingen. Da wir denselben Weg haben, so dachte ich, ich könnte Sie einholen und mich Ihnen selbst vorstellen. Ich nehme an, daß Sir Henry seine Reise gut bekommen ist?“

„Er ist ganz gesund, danke.“

„Wir befürchteten eigentlich alle, daß nach Sir Charles' traurigem Ende der neue Baronet vielleicht nicht hier würde wohnen wollen. Es ist von einem reichen Manne viel verlangt, in eine solche Gegend zu ziehen und sich lebendig zu begraben. Aber ich brauche Ihnen nicht zu sagen, daß für die Gegend sehr viel darauf ankommt. Sir Henry hegt doch wohl keine abergläubischen Befürchtungen?“

„Das halte ich für wahrscheinlich.“

„Natürlich kennen Sie die Sage von dem Hüllenhund, der das Geschlecht verfolgt?“

„Ich habe davon gehört.“

„Es geht über alle Begriffe, was für ein leichtgläubiges Volk die Bauern hier herum sind! Vom Ersten bis zum Letzten sind sie bereit, zu schwören, sie hätten solch ein Geschöpf auf dem Moor gesehen.“ Er sagte dies mit einem Lächeln, ich glaubte indessen seinen Augen anzusehen, daß er die Sache ernster auffaßte. „Die Geschichte beschäftigte Sir Charles' Gedanken in hohem Maße und ich zweifle nicht, daß sie die Ursache seines tragischen Endes wurde.“

„Aber wieso denn?“

„Seine Nerven waren so zerrüttet, daß der Anblick irgend eines Hundes wohl eine tödliche Wirkung haben konnte. Meiner Meinung nach hat der herzkrankte Baronet in jener letzten Nacht wirklich etwas Derartiges in der Torusallee gesehen. Ich fürchtete schon längst, ihm möchte irgend ein Unglücksfall zustoßen, denn ich hatte den alten Herrn sehr gern und ich wußte, daß sein Herz schwach war.“

(Fortsetzung folgt).

Amtliche und Privatanzeigen. Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calw belegenen, im Grundbuch von Calw Blatt 149, Abteilung 1 Nr. 6, 7 und 8 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Wilhelm Streder, Brieftragers von Calw und seiner Ehefrau Louise, geb. Supper allda, eingetragenen Grundstücke:

Parz. Nr. 2034/1	40 a 52 qm Wiese im Kapellenberg	1500 M.
2034/2	45 „ 92 „ Wiese allda	1800 M.
Geb. Nr. 586	45 qm Heuschener allda in Parz. Nr. 2034/2	700 M.
zusammen		4000 M.

am Samstag, den 14. März 1908, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathause in Calw im zweiten Termin versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 19. November 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.
Calw, den 27. Januar 1908.

Kommissär
Bezirksnotar Krayl.

Stammheim, Oberamt Calw. Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, den 31. Januar ds. Js., kommt aus dem Gemeindefeld Schwalbe von vormittags 10 Uhr ab im Gasthaus zum „Bären“ hier zum Verkauf:

147 Nm. buchene Scheiter und Brügel, 23 Nm. tannene Scheiter und Brügel, 2370 Stück buchene Wellen und 85 Stück eichene Wellen und 7 Nm. tann. Scheiter; zu gleicher Zeit aus dem brennenden Wald Abteilung Wolfsweg: 188 Nm. buchene Scheiter und Brügel und 7 Nm. tannene, 2765 Stück buchene Wellen.

Abfuhr günstig, in der Nähe der Gütlinger-Gehöfte Vicinalstraße.
Gemeinderat.

A. Forstamt Enzklösterle. Wiederholter Stangen-Verkauf

im schriftlichen Aufsteig, aus Wanne Abt. 22, 35, II. Schöngarn Abt. 7, III. Dietersberg Abt. 3: Fichtene Hopfenstangen: 1400 I., 558 II., 5 III. Kl. Tannene (bezw. gemischte) Hopfenstangen: 298 I., 1195 II., 238 III., 1744 IV., 535 V. Kl. Nebsteden: 495 I. Kl., ferner neu aus I. Wanne, 21, 25. Fichten: Dinstangen: 86 Ia, 36 Ib, 7 II. Kl.; Hopfenstangen: 66 I., 54 II. Kl.; Hopfenstangen: 120 I., 6 II., 29 IV. Kl.

Die Angebote sind in Prozenten des Ausbores ausgedrückt, vom Bietenden unterzeichnet und verschlossen, mit der Aufschrift „Gebot auf Stangen“ bis spätestens Freitag, den 7. Februar, vorm. 11 Uhr, beim Forstamt einzureichen, worauf sofort im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Enzklösterle die Eröffnung erfolgt. Abfuhrtermin: 1. August 1908. Losverzeichnis und Offertformulare unentgeltlich vom Forstamt.

Erbsen	pr. Pfd.	22 Pfg.
dto. gespalten		20 „
Linsen	23 u. 25	„
Perlbohnen		18 „
Dampfsäpel		60 „
Birnenschnitz		24 „
Zweischgen	24, 27 u. 30	„

empfehlst
Fr. Lamparter,
E. Kern's Nachf.

Holzversteigerung.

Das Groß. Forstamt Huchenfeld in Pforzheim versteigert mit Vorgratbewilligung aus Domänenwaldbezirk III, Reichenbacher Nagoldthal, Abteilung 29 Zentersklänge, 30 Sohlberg und 32 hinterer Klee am

Montag, den 3. Febr. 1908, vormittags 9 1/2 Uhr, in der Wirtschaft zum „Waldhorn“ in Unterreichenbach:

35 Ster buch., 234 Ster eichen, 57 Ster gem. und 34 Ster Nadel-Scheitholz; 19 Ster buch., 197 Ster eichen, 18 Ster gem. und 98 Ster Nadel-Brügelholz; 30 buch., 775 eich. und 105 Nadelholz-Wellen, sowie 8 Lose Schlagbaum.

Nähere Auskunft bei Forstwart Baier in Schellbronn.

Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verlässlicher Bietender und zuverlässiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikarbeitskräfte, Güter, Villen etc. und Teilhaberangebote jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zugesandt. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

E. Kommen Nachf. Karlruhe
Hebelstrasse 13, I.

Mechgerlehrling gesucht.

Einen ordentlichen kräftiger Junge wird nach Gahlenberg gesucht. Näheres bei Gottfried Reich, Inselgasse in Calw.

Kirchengesangverein Calw. Das Freikonzert

findet statt am Dienstag, 4. Febr., abends 8 Uhr, im „Bad. Hof.“
Eintritt für Nichtmitglieder M 1.

Rabatt-Spar-Verein Calw u. Umgebung. Die Generalversammlung

findet am Dienstag, den 28. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthof zum „Badischen Hof“ statt.

Tagesordnung: Geschäftsbericht.
Kassenbericht.
Wahlen.

Um recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder bittet

der Vorstand.

Einladung.

Sämtliche nicht berufsmäßigen Ortssteuerbeamten unseres Bezirks werden freundl. eingeladen am 2. Februar 1908, nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum „Schiff“ in Calw zu erscheinen.

Tagesordnung: 1. Gründung eines Bezirksvereins.
2. Beitritt zum Landesverband.

Der Wichtigkeit wegen wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Im Auftrag:

Deckenpfeiff.

Maner, Ortssteuerbeamter.

Paul Olpp, Calw
Marktplatz :: Telefon 92
Buch- und Musikalienhandlung

Steter Eingang
literarischer Neuigkeiten ::
Künstlerpostkarten :: Bilder
Elegante Schreibpapiere ::

Bestellungen auf die „Württ. Kriegerzeitung“

werden angenommen von

Rudolf Haller,
Lederstraße.

Ein tüchtiges

Mädchen,

das etwas vom Kochen versteht, sucht Stelle bis 1. oder 15. Februar.

Näheres im Gasthof z. „Schiff“.

Zwei tüchtige solide

Säger

für Walzgatter auf dauernd sofort gesucht.

Heinrich Common,
Sägewerk — Zimmergeschäft,
Pforzheim-Brühlgen.

Limburgerläse-Abschlag.

Verseude feinste und schnittige Ware so lange Vorrat in Rischen von 30 Pfd. an zu 26, 28, 30 & pr. Pfd. mit Nachnahme die Käserei Remmigen (Württbg.).

Einen ordentlichen

Junger

nimmt bei sofort. entsprechender Vöhrung bis Frühjahr in die Lehre.

Gottlob Waller, Bäckermeister,
Böblingen, Stuttgarterstr. 468.



Kanarienhähnen
(gute Sänger)
und Hennen,
hat zu verkaufen

U. Burthardt,
Mehrgasse 329.

Geld gesucht.

Auf doppelte Gütersicherheit werden 500 Mark zu 4 1/2 bis 5% aufzunehmen gesucht. Angebote befördert unter A R 50 die Exped. ds. Bl.

Ein möbliertes, heizbares

Zimmer,

hat um billigen Preis zu vermieten

Werkführer Deutsche,
Walfmühlweg 624.

Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes

empfiehlt sich zur Herstellung
aller Druckarbeiten

als:

Fakturen • Rechnungen
Circular • Briefköpfe
Visiten-, Gratulations-,
Verlobungs-, Hochzeits-,
Trauer- und Geschäftskarten • Trauerbriefe
Grabreden • Broschüren
Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und
solider Auslieferung bei billigen
Preisen.

Kleineres Haus

(1—2 Wohnungen) in Nähe der Stuttg. Straße zu kaufen gesucht.

Offerte mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter L W 100 an die Exped. ds. Bl.



Reine
Milchschweine.

8 Stück verkauft nächsten
Donnerstag, mittags 2 Uhr.

H. Braun,
Ebnachtal.

Etwas 20 Ztr. Sen verkauft
der Obige.